

Übersicht über die Anregungen/Abwägung aus den Ausschüssen März 2014

Die Vorschläge der Verwaltung zu den Änderungen im INSEK werden Teil des Beschlusses.

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
1	04.03.14	AEW	Votum AEW	Definition Fernwärme für jegliche gewerbliche Energieversorgung, die von außen ein Gebäude oder Quartier versorgt; Begriff Nahwärme ist nicht mehr zu verwenden.	Das INSEK orientiert sich an dem erst im Dezember 2013 mit großer Mehrheit beschlossenen Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Eberswalde.	keine Änderung
2	11.03.14	ABPU	Hr. Sponner	Er vermisst auf Grundlage des Kapitels 2 in der Folge Aussagen und Projekte für die Bereiche 1. Kultur 2. Sport	1. Der Hinweis von Hr. Sponner ist richtig. Die Verwaltung bringt hierzu einen eigenen Änderungs- und Ergänzungsvorschlag ein. 2. Die Aussagen und Maßnahmen zu Sport sind im Leitprojekt 1 enthalten. Zur Verdeutlichung wird nach Maßnahme 1.17 eine neue Maßnahme 1.18 eingefügt: Sportangebote für alle Generationen mit den Unterpunkten - Umsetzung Sportentwicklungsplanung - Sportportal entwickeln - Standortentwicklung Waldsportanlage - Projekt Trendsportart (z. B. Slackline)	1. siehe in Übersicht „Änderungen und Ergänzungen der Verwaltung“ Nr. 1 2. Neue Maßnahme 1.18 unter LP 1 einfügen: „Sportangebote für alle Generationen mit den Unterpunkten - Umsetzung Sportstättenplanung - Sportportal entwickeln - Standortentwicklung Waldsportanlage - Projekt Trendsportart (z. B. Slackline)“

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
3	11.03.14	ABPU	Hr. Dr. Spangenberg	<p>Im Bereich Umweltschutz sieht er noch einigen Klärungsbedarf:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein großer Bereich des Umweltschutzes ist Aufgabe des Landkreises und muss nicht unbedingt im INSEK der Stadt Eberswalde stehen. 2. Die Luftreinhaltung ist nach wie vor ein ungeklärtes Problem; mit welchen Maßnahmen soll die Luftqualität verbessert werden? 3. Das Leitbild „Grüne Stadt“ findet er grundsätzlich gut; es wird aber durch das Verwaltungshandeln konterkariert (z. B. Baumfällaktionen auf dem Schulhof der zukünftigen Grundschule Schwärzesees) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Diese Einschätzung wird nicht geteilt. Im Kapitel 2 werden die Rahmenbedingungen und der Stand zu Umweltschutzfragen dargestellt und bewertet. Dazu gehört auch die Würdigung der Landkreisaktivitäten im Bereich Umweltschutz. In den Kapiteln 3 und 4 stehen dann die Maßnahmen im Vordergrund, die die Stadt oder lokale Akteure sich vornehmen bzw. umsetzen wollen und können. 2. Das Leitprojekt 4 enthält zahlreiche Maßnahmen von Stadt und lokalen Akteuren, die bei Umsetzung eine Verbesserung der Luftqualität nach sich ziehen. Um dem Ziel der Luftreinhaltung noch deutlicher gerecht zu werden, wird eine zusätzlich Maßnahme unter LP 4 eingefügt: „Verringerung der Luftverunreinigung in den zentralen Ortslagen von Finow, Westend, Stadtmitte auch durch Verlagerung des Durchgangsverkehrs (z. B. B 167 n)“ 3. Hierbei handelt es sich um eine persönliche Bewertung einer laufenden Baumaßnahme, die durch den Hauptausschuss beschlossen wurde. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. keine Änderung 2. Neue Maßnahme unter LP 4 einfügen „Verringerung der Luftverunreinigung in den zentralen Ortslagen von Finow, Westend, Stadtmitte auch durch Verlagerung des Durchgangsverkehrs (z. B. B 167 n)“ 3. keine Änderung

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
4	11.03.14	ABPU	Hr. Zinn	<p>Herr Zinn bewertet das Gesamtwerk des INSEK positiv und gibt folgende Hinweise:</p> <ol style="list-style-type: none"> Das INSEK reduziert die Ortsteilentwicklung des Brandenburgischen Viertels nur auf Rückgang und Abriss. Wo sind die Stärken des Viertels? Aussagen zur Wohnungsmarktentwicklung fehlen. Wie soll es mit dem Einzelhandel im Viertel weitergehen, z. B. EKZ Heidewald? 	<ol style="list-style-type: none"> Die Verwaltung teilt diese Einschätzungen nicht. Im Kapitel 2 wird die Situation und die Prognose auch für das Brandenburgische Viertel vorgenommen und einer SWOT Analyse unterzogen. Dazu gehört auch die Bilanzierung des Stadtumbaus mit den dazu gehörigen Abrissen aber auch die Aussage, dass das Brandenburgische Viertel trotz weiterer Abrisse bis 2030 definitiv Bestand haben wird. Dazu gehört die Fortführung des Programms Soziale Stadt sowie die schon laufende Umnutzung des OSZ zur Grundschule Schwärzesees als Stadteilschule. Im Stadtteilprofil in Kapitel 3 (S. 155) werden die Stärken und die Problemlagen beschrieben und als Leitmotiv für das Viertel die Merkmale wichtiger Wohnstandort, insbesondere für die soziale Wohnraumversorgung und Etablierung einer „Schule im Stadtteil“ aufgezählt. Die Verwaltung steht mit dem Centermanagement in Kontakt und bietet Unterstützung an, um die Angebote des Einkaufszentrums zu stärken. Daneben verweist die Verwaltung auf den von der StVV 2013 beschlossenen den B-Plan Nr. I, 	<ol style="list-style-type: none"> keine Änderung siehe auch unter 10. keine Änderung“

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
				3. Umgang mit der Schrottimobilie Specht?	der den Schutz der zentralen Versorgungsbereiche, also auch im Brandenburgischen Viertel, zum Ziel hat. 3. .Die Verwaltung vertritt die Auffassung, dass es sich bei dem Specht um eine Schrottimobilie handelt, die abgerissen werden sollte. Sie schlägt für das INSEK vor, den Specht in der Maßnahme 1.9 [Aktivierung von Schlüsselgebäuden] zu streichen und stattdessen in die Maßnahme 1.8 [Stadtbildoffensive] zu integrieren.	3. Streichung „Specht“ in Maßnahme 1.9 und einfügen von „Rückbau des Specht“ in Maßnahme 1.8
5	11.03.14	ABPU	Hr. Grohs	Insgesamt weist das INSEK eine hohe Qualität aus. Im Bereich Wirtschaft kommt die Gesundheitsbranche zu kurz; sie müsste ebenfalls einen entwicklungsfähigen Cluster darstellen.	Im Sektor Gesundheit und Soziales arbeiten über 20% der Beschäftigten im Eberswalde. Insofern ist die Gesundheitswirtschaft sehr wichtig für die wirtschaftliche Stabilität und Entwicklung von Eberswalde. Für einen Cluster Gesundheitswirtschaft fehlt fast vollständig der Bereich Forschung und Entwicklung, der aber für eine Clusterbildung entsprechend der Vorgaben des Wirtschaftsministeriums grundlegend ist.	keine Änderung
6	11.03.14	ABPU	Fr. Wagner	1. Was verbirgt sich hinter dem Konzept Schule im Stadtteil im Brandenburgischen Viertel (S. 155) und bei der Grundschule Finow (S. 154)? 2. Die ÖPNV Anbindung der Ortsteile Sommerfelde, Tornow und Spechthausen ist ebenfalls	1. Grundsätzlich geht es darum, dass die Schule im Stadtteil sich zum einen für den Stadtteil öffnet, mehr ist als eine reine Bildungsanstalt, zum anderen sich auch an den besonderen Bildungsbedürfnissen im jeweiligen Stadtteil orientiert 2. Die Verwaltung ergänzt bei den Ortsteilen Sommerfelde, Tornow und Spechthausen bei den Ortsteil-	1. Keine Änderung 2. (A) Ergänzung Stadtteilprofile, S. 155 „nachteilige ÖPNV Anbindung an

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
				zu verbessern (Ortsteilprofile, Maßnahme)	profilen (S. 155) die „nachteilige ÖPNV Anbindung an das Stadtzentrum und den Bahnhof“. (B) Bei Maßnahme 1.12 [Förderung und Erweiterung des ÖPNV] einfügen von „Prüfung alternativer Angebotsformen des ÖPNV für die Ortsteile Sommerfelde, Tornow und Spechtshausen“	das Stadtzentrum und den Bahnhof“ (B) Ergänzung Maßnahme 1.12, S. 165 „Prüfung alternativer Angebotsformen des ÖPNV für die Ortsteile Sommerfelde, Tornow und Spechtshausen“
7	11.03.14	ABPU	Hr. Sachse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die im INSEK genannten Wohnbaupotenzialflächen entsprechen nicht vollständig den Ausweisungen des FNP. 2. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs sollte sein eigenständiges Ziel im INSEK sein; wo gibt es dazu Aussagen im INSEK? 3. Neben aufwendiger Sanierung von Bestandsgebäuden sollte auch kostengünstiger Neubau von Mietwohnungen eine Rolle spielen. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Wohnbaupotentialflächen sind in Kapitel 2.4.3 ab S. 70 tabellarisch und kartografisch dargestellt. Sie wurden vollständig aus dem FNP-Entwurf, der im April 2014 beschlossen werden soll, abgeleitet. 2. Die Thematik „Reduzierung des Flächenverbrauchs“ ist im FNP Entwurf, der im April 2014 beschlossen werden soll, sachlich und abschließend behandelt worden. Die Bilanz im FNP Entwurf, gemessen am Bestand 2008, weist einen Rückgang der Bauflächen und Verkehrsflächen um ca. 65 ha aus. 3. Angesichts der Bevölkerungsentwicklung und des immer noch hohen Wohnungsleerstands sollte die Bestandsentwicklung im Vordergrund stehen. Dennoch kann und muss der Wohnungsneubau auch seinen Platz haben, dies insbesondere im Eigenheimbau als auch bei der Schaffung von barrierefreiem Wohnraum (siehe Maßnahme 5.1). Es ist allerdings darauf zu verweisen, dass die Kostenmiete bei Neu- 	<ol style="list-style-type: none"> 1. keine Änderung 2. keine Änderung 3. keine Änderung

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
					<p>bauwohnungen auch in Eberswalde im Bereich von 8 € netto Kaltmiete liegen dürfte. Insofern kann der Mietwohnungsneubau nur einen geringen Anteil an der Schaffung preisgünstigen Wohnraums leisten.</p>	
8	11.03.14	ABPU	Hr. Triller	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unklarheit, wie die Prioritäten der Maßnahmen bestimmt wurden 2. Die Wiederbelebung der Stadtwerke muss Priorität 1 haben. 3. Die Top Ten der Stadtforum-Maßnahmen müssen die Priorität 1 haben. 4. Die Maßnahme zu Wiederbe- 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Maßnahmen der Leit- und Querschnittsprojekte sind jeweils mit Prioritäten [sehr hoch [P1], hoch [P2] und mittel [P3]] versehen. In die Prioritätensetzung gingen die Bürgerbeteiligung, die Diskussionen im politischen Raum sowie Einschätzungen der Gutachter mit ein. Auf dieser Grundlage wurden dann die Prioritäten von der Verwaltung festgelegt. 2. Das INSEK orientiert sich an dem erst im Dezember 2013 mit großer Mehrheit beschlossenen Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Eberswalde. 3. Die Verwaltung stellt zunächst fest, dass alle Maßnahmen der Top Ten aus dem Stadtforum am 09.12.2013 in das INSEK übernommen wurden. Wie alle anderen Maßnahmenvorschläge müssen sich auch die Vorschläge der Bürgerschaft der Prioritätensetzung stellen. Von den 11 Maßnahmen der Top Ten (der 10. Platz ist zweimal besetzt) wurden fünf Maßnahmen mit sehr hoher Priorität und sechs Maßnahmen mit hoher Priorität eingestuft. 4. Das INSEK orientiert sich an dem 	<ol style="list-style-type: none"> 1. keine Änderung 2. keine Änderung 3. keine Änderung 4. keine Änderung

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
				<p>lebung der Stadtwerke ist zu unkonkret (nur prüfen, Konzepte...)</p> <p>5. Das HoKaWe im Binnenhafen kommt als Wärmelieferant nicht mehr in Frage.</p>	<p>erst im Dezember 2013 mit großer Mehrheit beschlossenen Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Eberswalde.</p> <p>5. Das INSEK orientiert sich an dem erst im Dezember 2013 mit großer Mehrheit beschlossenen Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Eberswalde. Es steht dem INSEK nicht zu, unternehmensbezogene Entwicklungspotenziale auszuschließen.</p>	<p>5. keine Änderung</p>
9	11.03.14	ABPU	Hr. Kumm	<p>Wo sind die Aussagen im INSEK zur weiteren Entwicklung</p> <p>1. der Garagenstandorte</p> <p>2. der Kleingärten</p>	<p>1. Die Entwicklung der Garagenstandorte wurde bei der Aufstellung des FNP abschließend behandelt. Im FNP, der im April 2014 beschlossen werden soll, sind die Entwicklungsoptionen der Garagenstandorte dargestellt. Grundsätzlich geht die Verwaltung davon aus, dass langfristig Überkapazitäten bestehen und nach Aufgabe der Garagennutzung entweder renaturiert oder für andere Nutzung wie z. B. Wohnbaufläche vorgesehen werden. Über den FNP hinaus gehende Ziele und Entwicklungsabsichten bestehen nicht.</p> <p>2. Die Entwicklung der Kleingärten wurde bei der Aufstellung des FNP in enger Abstimmung mit dem Bezirksverband der Kleingärtner abschließend behandelt. Grundsätzlich geht die Verwaltung davon aus,</p>	<p>1. keine Änderung</p> <p>2. keine Änderung</p>

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
					<p>dass der Bestand an Kleingärten im Wesentlichen erhalten werden soll. Lediglich an einigen wenigen straßenbegleitenden Kleingartenflächen ist nach Aufgabe der Gartennutzung eine Umwidmung zu Wohnbauflächen vorgesehen. Über den FNP hinaus gehende Ziele und Entwicklungsabsichten bestehen nicht.</p>	
10	12.03.14	ABJS	Hr. Zinn	<p>Findet den Entwurf insgesamt gelungen, hat aber einige Anregungen und Nachfragen im Zusammenhang mit dem Brandenburgischen Viertel:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Auf S. 61 wird als schulische Einrichtung noch das OSZ genannt. 2. Was wird auf längere Sicht aus den Eltern/Kind-Zentren? 3. Die vorhandenen Stärken des Brandenburgischen Viertels sollten stärker hervorgehoben 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Oberstufenzentrum wird dort gestrichen, da es nicht mehr existiert. 2. Das INSEK ist nicht der Ort, in dem die Perspektive einer konkreten bürgerschaftlichen sozialen Initiative diskutiert und entschieden wird. Im Rahmen der Quartiersarbeit, unterstützt durch das Programm Soziale Stadt, sollten etwaige Probleme und Unterstützungsmöglichkeiten diskutiert werden. Derzeit ist die Finanzierung und der Weiterbetrieb der Eltern/Kind-Zentren durch den Landkreis Barnim gesichert. Die Stadt wird sich für den weiteren Erhalt einsetzen. 3. Der Hinweis auf die gute Ausstattung des Brandenburgischen Viertels mit Sporteinrichtungen und das 	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Oberstufenzentrum“ wird auf S. 61 gestrichen 2. keine Änderung 3. Neufassung Abs. 4 (S. 155) (B) Ergänzung von

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
				<p>werden, z. B. gibt es im Viertel 3 Sporthallen und reges Vereinsleben.</p>	<p>rege Vereinsleben sind richtig. Die Verwaltung schlägt vor, im Stadtteilprofil bei „Analyse“ den Absatz Nr. 4 (S. 155) neu zu fassen: (A) „gute Ausstattung mit Bildungs- und sozialer Infrastruktur, zahlreiche bedeutende Sportstätten sowie Freizeiteinrichtungen“. (B) Ergänzung bei Leitmotiv (S. 155) „Wichtiger Sport- und Freizeitstandort“</p>	<p>„Wichtiger Sport- und Freizeitstandort“</p>
				<p>4. Das Programm Soziale Stadt sollte einen noch höheren Stellenwert für das Brandenburgische Viertel bekommen.</p>	<p>4. Das Programm „Soziale Stadt“ besitzt einen hohen Stellenwert; die Programmlaufzeit wurde verlängert, das Quartiersmanagement soll verstärkt werden. Angesichts der schon zahlreich vorhandenen Infrastruktur sieht hier die Verwaltung bei den Investitionen im Rahmen von „Soziale Stadt“ einen eher sehr geringen Handlungsbedarf.</p>	<p>4. keine Änderung</p>
				<p>5. Sind die Angebote für Jugendliche im Viertel noch zeitgemäß?</p>	<p>5. Diese Frage sollte nicht konzeptionell im Rahmen eines Stadtentwicklungskonzeptes abgeklärt werden. Diese Frage ist im Rahmen der Quartiersarbeit immer wieder mit den Jugendlichen gemeinsam zu thematisieren.</p>	<p>5. keine Änderung</p>
				<p>6. Die Arbeit mit Kindern von AsylbewerberInnen sollte thematisiert werden.</p>	<p>6. Die Arbeit mit Kindern von AsylbewerberInnen ist eine sehr wichtige Aufgabe. Die Verwaltung schlägt vor, (A) bei Leitprojekt 1 auf S. 163, 7. Abs. zu ergänzen: Eberswalde ist eine solidarische Stadt; „dies gilt insbesondere auch für die Menschen, die als Flüchtlinge nach Eberswalde kommen“. (B) Neue</p>	<p>6. S. 163, 7. Abs.: „dies gilt insbesondere auch für die Menschen, die als Flüchtlinge nach Eberswalde kommen“ (B) Bei LP 1 neue Maßnahme: „Weiterführung des Runden Tisches „Willkommen in Ebers-“</p>

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
				7. Ist die Zukunft der Märkischen Schule gesichert?	Maßnahme bei Leitprojekt 1: „Weiterführung des Runden Tisches „Willkommen in Eberswalde“ mit Unterstützung der dort verabredeten Aktionen“ 7. Der Verwaltung ist nichts bekannt, dass die Zukunft der Märkischen Schule gefährdet ist.	walde“ mit Unterstützung der dort verabredeten Aktionen“ 7. keine Änderung
11	12.03.14	ABJS	Fr. Röder	Insgesamt ein gutes Konzept, Stärken-Schwächen-Analyse stimmt, ebenso Balance zwischen Stadt und Ortsteilen. Die Komplexe Wohnen und Finowkanal sind noch nicht abschließend geprüft und bewertet.	wird zur Kenntnis genommen.	keine Änderung
12	12.03.14	ABJS	Prof. Creutziger	Er fragt nach, ob der Rückgang der Geburten ab 2020 wirklich so dramatisch verlaufen wird wie in Abbildung 23 „Bevölkerungspyramiden“ (S. 30) dargestellt.	Die Abbildung 23 auf S. 30 verdeutlicht die Veränderungen der Altersstruktur, wie sie in der Bevölkerungsprognose 2030 des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde berechnet wurde. Die Verwaltung hält diese Prognose der Kinderzahlen im Jahr 2030 für eine wahrscheinliche Variante der Bevölkerungsentwicklung, da der drastische Rückgang der Geburtenzahlen nach 2020 ein demografisches Echo auf den drastischen Geburtenrückgang nach der Wende in den 90er Jahren bildet.	keine Änderung
13	18.03.14	AKSI	Hr. Zinn	1. Er wies im Zusammenhang mit dem INSEK, ein anspruchsvolles Werk, auf einige wichtige Problemstellungen hin: Wie gehen wir mit den Ortsteilen um?	1. Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen	1. keine Änderung

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
				<p>Gibt es überhaupt die homogene Gruppe der Senioren, heute schon mindestens in die Hauptgruppen in aktive und hochbetagte Senioren unterteilt? Gibt es dafür schon maßgeschneiderte Angebote? Wie kommen diese an die Adressaten?</p> <p>Wie wird sich die Kommunalreform auf die zukünftige Stadtentwicklung auswirken</p> <p>Wie steht es um die innere Sicherheit, gelingt die Integration von AusländerInnen, MigrantInnen und Flüchtlingen. So leben viele Aussiedler nach wie vor in einer Parallelgesellschaft.</p> <p>Wie kann die Zukunftsfähigkeit von Zoo und Familiengarten gewährleistet werden?</p> <p>Er spricht sich für Beschluss des INSEK im Mai 2014 aus.</p> <p>2. Der im INSEK enthaltene Runder Tisch „Willkommen in Eberswalde“ ist kein runder Tisch im Brandenburgischen Viertel sondern in der Gesamtstadt.</p> <p>3. Im INSEK fehlt die Darstellung der Stärken des Brandenburgischen Viertels.</p>	<p>2. Hr. Zinn hat recht; auf den S. 41 und 42 wird statt „Runder Tisch im Brandenburgischen Viertel“ die Formulierung „Runder Tisch „Willkommen in Eberswalde““ gewählt</p> <p>3. siehe unter Nr. 4 und 10</p>	<p>2. 41, 4. Abs.: Runder Tisch „Willkommen in Eberswalde“ S. 42, Stärken. 2. Anstrich: Runder Tisch „Willkommen in Eberswalde“</p> <p>3. Siehe unter Nr. 4 und 10</p>

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
14	18.03.14	AKSI	Fr. Dr. Pischel	Hält das INSEK für ein gutes Werk, in dem die verschiedenen Problemlagen gut integriert und gut zusammengefasst sind. Plädiert für den April 2014 für den Beschluss des INSEK.	Wird zur Kenntnis genommen.	keine Änderung
15	18.03.14	AKSI	Fr. Oehler	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ihre Fraktion benötigt mehr Zeit, um sich mit dem Werk qualifiziert auseinander zu setzen. Plädiert für den Mai 2014 für den Beschluss des INSEK. 2. Der Punkt Barrierefreiheit in Verbindung mit Stadtentwicklung sollte noch vertiefter dargestellt werden. Zwischen Barrierefreiheit und Stadtentwicklung gibt es zahlreiche Wechselwirkungen. So ist aus ihrer Sicht die Entwicklung eines kompakten Zentrums mit kurzen Wegen und vielfältigen Funktionen das wichtigste Ziel der Stadtentwicklung. Die Zukunftsfähigkeit des Stadtzentrums, dessen Attraktivität und Lebensqualität für alle Bevölkerungsschichten müsste noch schärfer formuliert werden. Sie kann aber noch keine konkrete Formulierung für Änderungen im INSEK vorlegen. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wird zur Kenntnis genommen. 2. Die Verwaltung ist der Meinung, dass der INSEK Entwurf in seiner Gesamtheit dem Stadtzentrum die ihm zustehende höchste Priorität zuweist. Um diese Grundlinie noch stärker zu verdeutlichen, schlägt die Verwaltung folgende Ergänzungen des INSEK vor: (A) Kap. 2.4.8 [Soziales, Handlungsbedarf]S. 116 „Weiterentwicklung der Barrierefreiheit im Stadtzentrum zu einem Gesamtsystem für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt“ (B) Kap. 2.5, Handlungsbedarf: „Trotz der erreichten Erfolge ist die zukünftige Entwicklung des Stadtzentrums noch kein Selbstläufer. Es müssen auch zukünftig große Anstrengungen unternommen werden, um die Funktionen des Zentrums wie Einzelhandel, Dienstleistungen, Verwaltung, Kultur und Wohnen zu festigen und zu stärken.“ (C) Neue Maßnahme bei Leitprojekt 	<ol style="list-style-type: none"> 1. keine Änderung 2. Ergänzungen des INSEK: (A) Kap. 2.4.8 [Soziales, Handlungsbedarf]S. 116 „Weiterentwicklung der Barrierefreiheit im Stadtzentrum zu einem Gesamtsystem für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt“ (B) Kap. 2.5, Handlungsbedarf: „Trotz der erreichten Erfolge ist die zukünftige Entwicklung des Stadtzentrums noch kein Selbstläufer. Es müssen auch zukünftig große Anstrengungen unternommen werden, um die Funktionen des Zentrums wie Einzelhandel, Dienstleistungen, Verwaltung, Kultur und Wohnen zu festigen

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
					1, S. 165: „funktionale Sicherung und Stärkung der Innenstadt durch regelmäßiges Monitoring der Innenstadtentwicklung, noch stärkere Vernetzung der Innenstadtakeure sowie Füllung der noch vorhandenen Lücken in der inneren Innenstadt (Friedrich-Ebert-Str./Östl. Altstadt)“ (D) Neue Maßnahme bei Querschnittsprojekt 1, S. 177 „Weiterentwicklung der Barrierefreiheit im Stadtzentrum zu einem Gesamtsystem für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt	und zu stärken. (C) Neue Maßnahme bei Leitprojekt 1, S. 165: „funktionale Sicherung und Stärkung der Innenstadt durch regelmäßiges Monitoring der Innenstadtentwicklung, noch stärkere Vernetzung der Innenstadtakeure sowie Füllung der noch vorhandenen Lücken in der inneren Innenstadt (Friedrich-Ebert-Str./Östl. Altstadt)“ (D) Neue Maßnahme bei Querschnittsprojekt 1, S. 177 „Weiterentwicklung der Barrierefreiheit im Stadtzentrum zu einem Gesamtsystem für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt.
16.	18.03.14	AKSI	Hr. Kumm	Plädiert für den April 2014 für den Beschluss des INSEK.	Wird zur Kenntnis genommen.	keine Änderung
17.	18.03.14	AKSI	Hr. Banaskiewicz	Insgesamt keine Probleme mit dem INSEK-Entwurf; plädiert für April 2014 für den Beschluss des INSEK.	Wird zur Kenntnis genommen.	keine Änderung
18.	18.03.14	AKSI	Fr. Frey	Plädiert für den April 2014 für den Beschluss des INSEK.	Wird zur Kenntnis genommen.	keine Änderung
19.	18.03.14	AKSI	Fr. Röder	Sie bemerkt, dass die SPD Fraktion noch Zeit benötigt, um sich intensiv und qualifiziert mit dem INSEK Entwurf auseinanderzusetzen.	Wird zur Kenntnis genommen.	keine Änderung

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
				zen. Sie plädiert für den Mai 2014 für den Beschluss des INSEK. Wichtig ist ihr die Balance zwischen Stadtzentrum zu den anderen Ortsteilen.		
20.	18.03.14	AKSI	Hr. Muszynski	<ol style="list-style-type: none"> 1. Er hebt positiv hervor, dass der INSEK-Entwurf an die Entwicklung der letzten Jahre anknüpft, die Aktivitäten und Erfolge verzahnt und eine selbstbewusste Perspektive für die Stadtentwicklung aufweist. 2. Die Innenstadt sollte nach wie vor höchste Priorität genießen. Die Innenstadt ist nach wie vor ein fragiles Gebilde, man darf mit den Anstrengungen zur Stabilisierung der Innenstadt nicht nach lassen. Die Innenstadt ist zudem das Zentrum für das Umland, in dem wichtige zentrale Funktionen vorgehalten werden. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wird zur Kenntnis genommen. 2. Die Verwaltung ist der Meinung, dass der INSEK Entwurf in seiner Gesamtheit dem Stadtzentrum die ihm zustehende höchste Priorität zuweist. Um diese Grundlinie noch stärker zu verdeutlichen, schlägt die Verwaltung folgende Ergänzungen des INSEK vor: (A) Kap. 2.4.8 [Soziales, Handlungsbedarf]S. 116 „Weiterentwicklung der Barrierefreiheit im Stadtzentrum zu einem Gesamtsystem für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt“ (B) Kap. 2.5, Handlungsbedarf: „Trotz der erreichten Erfolge ist die zukünftige Entwicklung des Stadtzentrums noch kein Selbstläufer. Es müssen auch zukünftig große Anstrengungen unternommen werden, um die Funktionen des Zentrums wie Einzelhandel, Dienstleistungen, Verwaltung, Kultur und Wohnen zu festigen und zu stärken.“ 	<ol style="list-style-type: none"> 1. keine Änderung 2. Ergänzungen des INSEK: (A) Kap. 2.4.8 [Soziales, Handlungsbedarf]S. 116 „Weiterentwicklung der Barrierefreiheit im Stadtzentrum zu einem Gesamtsystem für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt“ (B) Kap. 2.5, Handlungsbedarf: „Trotz der erreichten Erfolge ist die zukünftige Entwicklung des Stadtzentrums noch kein Selbstläufer. Es müssen auch zukünftig große Anstrengungen unternommen werden, um die Funktionen des Zentrums wie Einzelhandel, Dienstleistungen, Verwaltung, Kultur

Anlage zur Beschlussvorlage „INSEK Strategie Eberswalde 2030“

zu den Sitzungen AEW: 01.04.2014, ABJS: 02.04.2014, FA: 03.04.2014, ABPU: 08.04.2014, AKSI: 09.04.2014, HA: 10.04.2014, Stvv: 24.04.2014

Nr.	Wann?	Wo?	Wer?	Anregung	Abwägungsvorschlag	Änderung im INSEK
					<p>(C) Neue Maßnahme bei Leitprojekt 1, S. 165: „funktionale Sicherung und Stärkung der Innenstadt durch regelmäßiges Monitoring der Innenstadtentwicklung, noch stärkere Vernetzung der Innenstadtakteure sowie Füllung der noch vorhandenen Lücken in der inneren Innenstadt (Friedrich-Ebert-Str./Östl. Altstadt)“</p> <p>(D) Neue Maßnahme bei Querschnittsprojekt 1, S. 177 „Weiterentwicklung der Barrierefreiheit im Stadtzentrum zu einem Gesamtsystem für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt</p>	<p>und Wohnen zu festigen und zu stärken.</p> <p>(C) Neue Maßnahme bei Leitprojekt 1, S. 165: „funktionale Sicherung und Stärkung der Innenstadt durch regelmäßiges Monitoring der Innenstadtentwicklung, noch stärkere Vernetzung der Innenstadtakteure sowie Füllung der noch vorhandenen Lücken in der inneren Innenstadt (Friedrich-Ebert-Str./Östl. Altstadt)“</p> <p>(D) Neue Maßnahme bei Querschnittsprojekt 1, S. 177 „Weiterentwicklung der Barrierefreiheit im Stadtzentrum zu einem Gesamtsystem für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt</p>
21	24.03.14		Hr. Wrase	Er bittet um Prüfung und ggf. Korrektur der sozialen Einrichtungen in Finow (S. 60, letzter Abs.)	Die Anzahl der Einrichtungen wurde überprüft und wird korrigiert.	S. 60, letzter Abs.: „An sozialer und Bildungsinfrastruktur verfügt Finow über 4 Schulen [Grundschule, Oberschule, Gymnasium, Oberstufenzentrum] sowie die Kreisvolkshochschule, vier Kindertagesstätten, drei Pflegeheime, sieben Spielplätze, zwei Sportanlagen.“